

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band:	47 (1976)
Heft:	8
Rubrik:	Nachrichten aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Rotes Kreuz

Personelle Änderungen in der Abteilung Krankenpflege

Wie bereits im letzten Bulletin mitgeteilt, scheidet **Herr Dr. Heinz Locher** auf den 1. Oktober 1976 als Leiter der Abteilung Krankenpflege aus dem SRK aus, um seine neue Funktion als Beauftragter des bernischen Regierungsrates für Fragen der Planung und des Betriebes von Spitätern, Schulen und **Heimen** der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion wahrzunehmen.

Zum Nachfolger von Herrn Dr. Locher wählte das Zentralkomitee **Herrn Dr. Beat W. Hoffmann**. Herr Dr. Hoffmann wurde im Jahre 1927 geboren und absolvierte seine schulische Ausbildung in Aarau. Nach Studien in St.Gallen, Hamburg, Paris und New York erwarb er den akademischen Grad des Dr. rer. pol. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn in das Bank- und Marketingwesen und in die pharmazeutische Industrie. Seit 1971 leitet er die Geschäftsstelle eines gewerblichen Arbeitgeberverbandes. In dieser Funktion nimmt er viele Aufgaben wahr, die ihm auch als Leiter der Abteilung Krankenpflege von Nutzen sein werden: Pflege von Kontakten mit Behörden und Verbänden, Zusammenarbeit mit Fachkommissionen, Leitung eines Sekretariates, Mitwirkung in der Berufsbildung. — Herr Dr. Hoffmann tritt am 15. August 1976 in die Abteilung Krankenpflege ein.

Personelle Änderungen in der Zusammensetzung Kommission für Krankenpflege

Herr a. Regierungsrat E. Loeliger ist Ende Juni 1976 aus der Kommission für Krankenpflege ausgetreten.

Zu seinem Nachfolger wurde **Herr Regierungsrat Dr. P. Wiederkehr**, Sanitätsdirektor des Kantons Zürich, gewählt.

Aus Rotkreuzbulletin Nr. 3/76

Nachrichten aus den Kantonen

Aargau

Die Vorarbeiten für das vorgesehene Chronischkrankenheim in **Brugg** sollen nach den Sommerferien angepackt werden. Das Alters- und Pflegeheim soll Ende Juni vollbesetzt sein.

Der **Heimgarten** in Brugg hat seinen ersten Jahresbericht herausgegeben. Es ist unterschiedlich: Was die einen Frauen und Töchter als Schutz und

Geborgenheit schätzen, beanstanden vor allem die Jungen als Eingeschlussenein und Zwang. Es mussten deshalb verschiedene Umplazierungen, meist in Erziehungsheime, erfolgen.

Appenzell

Wohl noch nie konnte man von so vielen bevorstehenden Heim-Renovationen und Neubauten lesen wie in diesem Jahr. Seit die Bundesbehörden aus dem AHV-Fonds Beiträge von rund einem Drittel der Baukosten an Altersunterkünfte abgeben, wetteifern die Gemeinden förmlich mit der Modernisierung ihrer Bürger- und Altersheime.

So hat die Gemeinde **Gais** kurz vor der Vollendung der umfassenden Renovation ihres Altersheims *Rotenwies* im ehemaligen Gemeindekinderheim eine Logiergelegenheit für Altersheimpensionäre geschaffen. Zu diesem Zweck müssen die Zimmer anders eingeteilt und wohnlicher gestaltet werden.

Für die Gemeindealtersheime **Bühler**, **Stein** und **Hundwil** gaben die Stimmbürger am 13. Juni mit durchwegs erfreulichen Resultaten grünes Licht für die geplanten zweckmässigen Umbauten. Man will vermehrt Einer- und Zweizimmer schaffen, alle Zimmer mit fliesendem Wasser ausrüsten, die Umgebung ansprechend gestalten und die Hauselternwohnungen separat bauen. In Hundwil ist der Einbau eines Liftes vorgesehen, und das Bürgerheim Bühler erhält einen Erweiterungsbau mit Lingeräumlichkeiten im Erdgeschoss, Küche und Speisesaal im ersten Stock und einer Hauselternwohnung im zweiten Stock.

Vom bewilligten Ausbau der beiden Bürger- und Altersheimgebäude **Wolfhalden** ist in der Mainummer des Fachblattes (vgl. Seite 171, Red.) unter Rubrik Kanton St. Gallen berichtet worden. Wir sind aber der Meinung, dass die tüchtigen Wolfhälder zu den Appenzellern gehören und freuen uns, dass auch dort die Stimmbürger mit so grossem Mehr dem Ausbau zugestimmt haben.

In **Rehetobel** soll die durchgeführte Renovation des Bürgerheims noch mit der Neugestaltung der Küche ergänzt werden. Zudem hat sich nun eine sehr initiativ Genossenschaft gebildet, die im Dorfkern eine Liegenschaft zum Abbruch erworben hat und dort ein neues Altersheim erstellen lässt.

Die Behörde von **Lutzenberg** ist auch schon lange am Planen und hofft im Herbst eine recht zweckmässige Ausbaulösung für ihr Bürgerheim vorlegen zu können. Dabei soll im Obergeschoß des alten, aber baulich gut gegliederten Männerhauses die Hauselternwohnung installiert werden. Ein netter Verbindungsbau soll künftig die Zirkulation zwischen den beiden Häusern erleichtern.

Auch in **Wald** ist man eifrig am Planen, und in **Speicher** haben drei Architekten

den Auftrag erhalten, einen separaten Pensionärstrakt zu entwerfen, als Ergänzung zu dem noch auszubauenden Altbau.

In **Teufen** haben die Stimmbürger im Dezember ein Altersheimprojekt für rund 7 Mio. Franken wuchtig verworfen. Nun wird sowohl im Altersheim Alpstein als auch im Bürgerheim mit Aus- und Anbauplänen eifrig nach einer zweckmässigen Lösung gesucht. Zudem ist eine Alterssiedlungsgenossenschaft am Planen, und ein privates Konsortium versucht, oberhalb des schönen Dorfes moderne Altersunterkünfte zu erstellen. Auf dem ehemaligen Waisenhausareal stehen die Visierstangen für die neue *Heilpädagogische Schule*.

In **Urnäsch** hat die Alterssiedlungsgenossenschaft Mühe, ihr grosses Angebot an Alterswohnungen zu füllen. Nachdem der Umbau des sehr abseits gelegenen Bürgerheims von den Stimmbürgern nicht bewilligt wurde, stehen Behörde und Heimleitung vor grossen Fragen. Im heilpädagogischen Heim Columban aber wird man noch in absehbarer Zeit den gediegenen Neubau beziehen können.

Die Neubauten der Kantonalen Psychiatrischen Klinik **Herisau** stehen bereits im Rohbau. Ganz eifrig wird im Hinterland die Schaffung eines neuen Pflegeheimes postuliert und in den verschiedenen Parteien und Räten erwogen. Zu all diesen grossen Bauvorhaben wünschen wir gutes Gelingen. E.H.

Basel

Nicht voll ausgelastet ist das im Jahr 1975 eröffnete Lehrlingsheim **Fischerhus** in Riehen (CVJM). Die Zeit der Rezession ist für viele Jugendliche sehr schwierig: Herkunft, persönliche Verhältnisse und Charakter werden von den Lehrmeistern wieder strenger geprüft. Führungsbedürftige Jugendliche sind nicht erwünscht und haben meist grosse Mühe, Lehrstellen zu finden.

Bern

Nachdem das erste Haus St. Martin in Rubigen zu klein geworden ist, hat die «Vereinigung der Eltern und Gönner des heilpädagogischen **Kinderheims St. Martin** im Oberthal» einen Bauernhof samt Umschwung erworben. Nun steht da eine ganze Siedlung: Bauernhaus (umgebaut) mit Anbau (Therapie, Kindergarten, Saal für Feiern und Eurythmie), Blockhaus mit Kerzenherwerkstatt, Gartenhaus (altes Spycherli), Mitarbeiterhaus mit Holzbearbeitungswerkstatt, Spinn- und Webstube. Ein Backhaus wird errichtet, eine Töpferei, eine Wollzubereitungswerkstatt. Die Kinder sollen ganz naturverbunden aufwachsen und miterleben, wie alles wächst und gedeiht und geschaffen wird.

Das mittelländische Pflegeheim **Riggisberg** soll weiter reorganisiert werden. Vor 100 Jahren wurden solche Armenanstalten geschaffen, «um Vaganten und Gesindel einer sinnvollen Beschäftigung zuzuführen». So wurden in Riggisberg 350 Insassen von nur 6 Personen betreut. Seither hat sich der Charakter dieser Häuser fortwährend gewandelt. In Riggisberg werden heute 459 pflege-

bedürftige Männer und Frauen betreut. Der grosse Landwirtschaftsbetrieb soll mechanisiert und reduziert werden. Ganz darauf verzichten kann und will man nicht.

In **Langnau** ist die 1. Etappe der Erweiterung des Asyls **Gottesgnad** im Gang. Nach Abschluss der Bauarbeiten kann das Asyl 158 Patientenbetten zur Verfü-

gung stellen. Für Kinder sind 34 Betten vorgesehen. Eine Chronisch-Pflegerinnenschule ist geplant. Ebenfalls im Bau befindet sich die Heilpädagogische Tageschule.

Der Verein **Gottesgnad**, gegründet 1884, baute als erstes das Asyl Richigen bei Worb und übersiedelte dann nach Beitenwil. Es entstanden weitere Heime in Koppigen, Mett, Spiez, Neuenstadt

Kurswesen

Die **Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung** des Personals von Heimen und Krankenhäusern hat unter dem Titel

Kursangebot 1976/B

eine Zusammenstellung der im 2. Halbjahr 1976 stattfindenden Fort- und Weiterbildungs-Kurse publiziert. Es sind darin auch Hinweise auf die im 1. Halbjahr 1977 stattfindenden Kurse enthalten. Der sog. APHK sind alle grösseren Verbände des Spital- und Heimwesens, die Bildungsveranstaltungen durchführen, angeschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft bezweckt eine bessere Koordination und Publizität im Kurswesen.

Die Uebersicht «Kursangebot 1976/B» enthält Angaben über den Inhalt der Kurse, die Zielgruppe und Anforderungen, die Kursdauer, Kurstermin, Durchführungsstelle, die Kosten und die Auskunftsstelle. Es sind darin 68 Kurse aufgeführt. Die Drucksache kann beim Sekretariat VSA, Wiesenstr. 2, 8008 Zürich, Tel. 01 34 47 07, Frl. M. Brunner, für Fr. 1.— bezogen werden.

Verein für Schweizerisches Heimwesen VSA

Fortbildungskurs für Köche und Köchinnen in Kinder- und Jugendheimen

Themen: **Menüplanung, Menüberechnung, Einkauf, Bestellung usw.**
(mit praktischen Uebungen und Demonstrationen)

Personalführung
Arbeitseinteilung, Arbeitspläne, Tagesablauf

Kursort: Winterthur, Krankenheim Adlergarten

Kursdaten: 21. Oktober, 4. November, 18. November 1976

Kursleitung: Ingrid Berger, Aathal, und Mariann Brunner, VSA, Zürich

Kurskosten: Fr. 150.— inklusive Mittagsverpflegung an Kurstagen

Anmeldung: schriftlich bis 15. September 1976 an
Kurssekretariat VSA, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 34 47 07

Teilnehmerzahl beschränkt.
Die Teilnehmer sind verpflichtet, den ganzen Kurs zu besuchen.

und Langnau. 1936 standen in 8 Häusern 788 Betten zur Verfügung.

Glarus

Linthal erhielt grünes Licht für den Altersheim-Ausbau.

Innerschweiz

Das im Mai 1971 eingeweihte Männerheim **Eichholz**, in **Steinhausen** (Zug) erweist sich je länger je mehr als Notwendigkeit. Es ist ständig vollbesetzt und ist selbsttragend. Dieses Männerheim ist kein Altersheim, die Männer arbeiten wenn irgend möglich auswärts. Grosse Sorgen bereiten die Alkoholkranken unter ihnen.

In **Stans** sind die Bauten (Altersheim, Pflegetrakt mit Kapelle und Dienstgebäude, Alterswohnungen und Personalhaus) abgeschlossen und in allen Teilen gut gelungen. Ende 1975 wurden im

Pflegeheim 90, im Altersheim 30 Personen betreut. Die Alterswohnungen waren durchgehend vermietet. Mit 41 685 Verpflegungstagen war eine fast 100prozentige Belegung zu verzeichnen. Das erforderte viel Einsatz von den insgesamt 78 Angestellten und Hilfskräften. Leider werden sich auch aus diesem Werk auf den Herbst die Schwestern von Ingenbohl zurückziehen müssen.

Luzern

St. Urban sollte unbedingt ausgebaut werden. Die «unwürdigen baulichen Zustände» werden als bedrückend und beschämend empfunden. Der Kanton benötigt dazu noch eine weitere psychiatrische Klinik, wenn möglich in Luzern.

Schaffhausen/Thurgau

Münchwilen wagt es jetzt, das regionale Pflegeheim zu erbauen, nachdem sich Bund und Kanton bereiterklärt haben, 5,5 Mio. Franken beizusteuern.

Eine **belgische Delegation** Caritas Catholica besuchte mehrere ostschweizerische Altersheime zwecks Studium.

Kreuzlingen hat mit grosser Freude sein **Alterszentrum** eingeweiht und der Öffentlichkeit gezeigt.

St. Gallen

Bad Ragaz plant ein Altersheim für 50 Personen, dazu Unterkünfte für die Verwalterfamilie und das Personal.

Verbunden mit der Auflage, innerhalb von 5 Jahren ein **Alterspflegeheim** zu erstellen, spendete ein Erblasser der Gemeinde **Rorschach** 1 Mio. Franken.

Zürich

Wetzikon Invalidenheim feierte seinen Freudentag bei der Einweihung seines Wohnhauses für Behinderte. Die frohe Feier zeigte von dem guten freundschaftlichen Einvernehmen mit der Bevölkerung.

Der Markt empfiehlt...

Wetrok-Kursveranstaltungen 1976

Ausbildung, Weiterbildung, Information sind weiterhin sehr gefragt — auch auf dem Gebiet der rationellen Gebäude-reinigung.

Daher führt die Servo-Wetrok-Organisation auch im 2. Halbjahr 1976 ihre bewährten und interessanten Kursveranstaltungen für rationelle und methodische Gebäudereinigung im Wetrok-Schulungscenter durch.

Folgende Veranstaltungen werden angeboten:

Informationskurs für Spitäler und Heime

Dieser Kurs ist in erster Linie auf die Bedürfnisse von Hausbeamten und anderen Personen, die sich mit der Reinigung von Spitäler, Sanatorien, Anstalten und Heimen usw. zu befassen haben, ausgerichtet.

Daten: 22./23. September 1976, Dauer: 2 Tage.

Informationstag für Reinigungsverantwortliche

Allen Verantwortlichen für die Reinigung wird Gelegenheit gegeben, sich in konzentriertester Form über die neuesten Möglichkeiten der rationellen

Reinigung von Hartboden- und Textilbelägen zu orientieren.
Daten: 20. September, 22. November 1976.

Ausbildungstag für das Reinigungspersonal

Dieser Tag ist ausschliesslich der praktischen Instruktion des Reinigungspersonals gewidmet.

Daten: 6. September, 4. Oktober, 8. November, 29. November 1976.

Ausbildungstag über die Bedienung und Wartung von Reinigungsautomaten

Dieser Kurs richtet sich an das Bedienungspersonal von Reinigungsautomaten.

Datum: 24. November 1976.

Anmeldungen für alle diese Veranstaltungen sind an das Wetrok-Schulungs-Center Zürich-Rümlang, 1853 Rüm-Center Zürich-Rümlang, 8153 Rüm zu richten.

A. Sutter AG, 9542 Münchwilen

TASKI Sanofresh — Ein Reiniger mit frischer Duftnote

Für alles Abwaschbare in Bädern, Wasch-, Dusch- und Toilettenräumen,

auch für Wand- und Bodenfliesen aus Naturstein, Kunststein oder Keramik gibt es ein spezielles Reinigungsmittel mit desodorierender Wirkung und frischer Duftnote: TASKI sanofresh.

Der in den Labors der A. Sutter AG, Münchwilen (TASKI-Maschinen, Geräte und Produkte für die rationelle Reinigung) entwickelte Spezialreiniger mit Duftnote weist einige besondere Eigenschaften auf:

- Reinigt, desinfiziert und beseitigt schlechte Gerüche;
- der frische Duft nach Sauberkeit bleibt während Stunden erhalten;
- das Reinigungsmittel ist umweltfreundlich und entspricht den gesetzlichen Anforderungen des Umweltschutzes.

Denkbar einfach ist die Anwendung des Reinigers mit der frischen Duftnote. Es genügt, vertikale Flächen mit einem in einer etwa 2%igen Lösung getränkten Schwamm oder Lappen abzuwaschen, horizontale Flächen werden am einfachsten mit einer Waschmittellösung nach dem Mop-System gereinigt.

TASKI sanofresh mit der desodorierenden Wirkung ist im Gebrauch äusserst ausgiebig. Mit 10 Liter TASKI sanofresh können 5000 bis 7500 m² hygienisch sauber gereinigt werden.

(TASKI sanofresh — ein Produkt der Firma A. Sutter AG, 9542 Münchwilen.)